

Zur Eröffnung der Ausstellung am

**Sonntag, dem  
21. April 2013,  
um 11.30 Uhr**

sind Sie und Ihre Freunde herzlich  
eingeladen.

Es sprechen:

**Prof. Dr. Eugen Blume**

Leiter der Nationalgalerie im Hamburger  
Bahnhof, Museum für Gegenwart, Berlin

**Dr. Viola Weigel**

Leiterin der Kunsthalle Wilhelmshaven

Der Künstler ist anwesend.

## Veranstaltungen

### Kunst-Picknick über Mittag

mit einem anregenden Gang durch die Ausstellung und  
kleinem Imbiss.

Anmeldung unter Tel. 04421 / 41 448 erwünscht.

Do, 25. April und 16. Mai 12.30 – 13.30 Uhr

### Welterzeugungen

#### Gottesdienst der Christus- und Garnisonkirche

Mo, 20. Mai (Pfingstmontag) 10.00 Uhr

### Kunst + Universalwissenschaft

Professor Dr. Marcus Brüggen, Astrophysiker der Sternwarte  
Hamburg, wird im Gespräch mit Christian Pilz und Dr. Viola  
Weigel einen Blick ins faszinierende „Fenster des Universums“  
werfen.

Di, 28. Mai 19.30 Uhr

### Sommerfest

von und für Mitglieder des Vereins der Kunstfreunde oder die,  
die es werden möchten.

Sa, 15. Juni ab 18.00 Uhr

## Öffnungszeiten

Di 14.00 – 20.00 Uhr

Mi – So 11.00 – 17.00 Uhr

## Eintritt

Erwachsene € 3,00

ermäßigt € 2,00

Mitglieder des Kunstvereins frei

Der Besuch von Schulklassen ist kostenlos.

## Adresse

Adalbertstraße 28, 26382 Wilhelmshaven  
Tel. +49 (0) 4421 / 41 448, Fax +49 (0) 4421 / 43 987  
kunsthalle.wilhelmshaven@t-online.de  
www.kunsthalle-wilhelmshaven.de

## Kunsthalle + Kunstfreunde

Werden auch Sie Mitglied im Verein der Kunstfreunde für  
Wilhelmshaven e.V. und nutzen Sie die zahlreichen Vorteile.  
Informationen unter Tel. 04421 / 41 448

Mit freundlicher Unterstützung



Cover: Ohne Titel, 2011, Kaltnadelradierung, 20 x 15 cm (Detail)

# Christian Pilz

## Weltmaschinen

Zeichnungen 2004 bis 2013

**21.04. – 16.06.2013**

**KUNSTHALLE  
WILHELMSHAVEN**



# Christian Pilz

## Weltmaschinen

Zeichnungen 2004 bis 2013

Die Kunsthalle Wilhelmshaven richtet Christian Pilz die erste Einzelausstellung aus. Der in Berlin lebende 34-jährige Zeichner wurde durch seine labyrinthischen Architekturzeichnungen bekannt, die unverkennbar auf die Kerker-Bilder Giovanni Battista Piranesis Bezug nehmen und mit den illusionistischen Paradoxien eines M. C. Escher spielen. Seine netzwerkartigen, detailreichen Bleistiftblätter, an denen er mehrere Monate arbeitet,



knüpfen an unübersichtliche Systeme wie den Kosmos oder das Internet an und verlinken diese mit dem Bildgedächtnis der Kunstgeschichte. Sein Werk spiegelt somit nicht nur aktuelle Tendenzen des „Unübersichtlichen“ in der heutigen Zeichnung wider, sondern auch ihr ureigenstes Vermögen, „exakte Fantasien“ (Volker Adolphs) auszudrücken.

Die Ausstellung veranschaulicht mit etwa 80 Skizzen, Zeichnungen und Kaltnadelradierungen sowie einem Animationsfilm Pilz' künstlerische Entwicklung: Auf frühe labyrinthische Blätter mit figürlich belebten Werkstatt- und Laborräumen (2006) folgen kleinformatige implodierende Formationen (2010/11) und wandfüllende Zeichnungskomplexe (2011/13), die auf entropische Prozesse deuten. Die im Oeuvre inhaltlich angelegte Idee des Ineinandergreifens vom Mikro- und Makrokosmos veranschaulicht ein Rundgang von 10 x 8 cm kleinen Blättern bis zu einem 18-teiligen, 600 cm breiten Zeichnungskomplex. Eine zentrale ordnende oder wissende Macht, die 2006 noch durch einen liegenden Löwen (ein Attribut des Hlg. Hieronymus) angedeutet wurde, existiert in den aktuellen offenen „Gehäusen“ extrem verdichteter und abstrakter Formationen nicht mehr, die wie die stetigen Richtungswechsel spektakulärer Naturprozesse (Vogelschwärme, Explosionen etc.) unser Auge ständig überfordern: Hier übernehmen die reine Materie und konträr aufgebaute Systeme die Bildregie.

Pilz' „Weltmaschinen“ verweisen auf den künstlerischen Aufbruch im frühen 20. Jahrhundert, als Zeichnung, Architektur und Naturwissenschaft eine verheißungsvolle Verbindung eingingen und Kosmogonien und städtebauliche Träume die Erfinder einer modernen Bildwelt bewegten. Angesichts des Aufschwungs der zeitgenössischen Zeichnung stellt sich heute wieder die Frage, ob diese Anfang des 21. Jahrhunderts auf eine künstlerische Krise verweist: Denn immer dann, wenn die Glaubwürdigkeit in ein Medium sinkt, so einst Bernice Rose, kommt in der Kunst die Zeichnung als Werkzeug der Grundlagenforschung ins Spiel.

In Kooperation mit dem Museum Goch in Goch, das die Ausstellung vom 13.7. bis 25.8.2013 zeigt.

Ohne Titel, 2012  
Bleistift auf Papier,  
120 x 150 cm (Details)

© Alle Werke im  
Besitz des Künstlers

